Corona-Krise

Entwicklung hin zur Pandemie

TEXT STEPHANIE NEUMEIER/BRLV/VDR

Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie zusammengestellt, wie sich die Corona-Krise in Bayern seit Ende Januar 2020 entwickelt hat und wie sich das auf das öffentliche Leben und die Schulen ausgewirkt hat.

1
offiziell gemeldeter Corona-Fall in Bayern *

28. JANUAR

Erster Coronavirus-Fall in Deutschland in Bayern (Landkreis Starnberg)*

4. MÄRZ

Ein Schreiben („Dienst- bzw. arbeitsrechtliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des neuen Coronavirus SARS-CoV-2“) des Finanzministeriums geht an alle staatlichen Schulen in Bayern. **

71
offiziell gemeldete Corona-Fälle in Bayern *

5. MÄRZ

Wegen Infektionen mit dem Coronavirus werden in Bayern immer mehr Schulen und Kindertagesstätten geschlossen.

VDR fordert bundesweit ein Notfall-Maßnahmenpaket für die Schulen.

„Es geht um die Gesundheit und den Schutz unserer Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte.“

VDR-Vorsitzender Jürgen Böhm

Die fünf Punkte des geforderten Maßnahmenpakets:

- Konsequente Umsetzung und Kontrolle der notwendigen Hygienemaßnahmen an den Schulen
- Klare und schnelle Entscheidungen über Schulschließungen durch die zuständigen Landesbehörden und Ministerien unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten
- Notfallplan zur Sicherstellung des Bildungsauftrags durch Nutzung digitaler Portale und digitaler Aufgabenpools
- Nutzung digitaler Möglichkeiten zur Vorbereitung der Abschlussschüler auf Prüfungen und Abschlüsse
- Bereitstellung eines Finanzpakets durch die Bundesländer für bereits entstandene und nicht stornierbare Kosten bei ausgefallenen Schulfahrten und Schulveranstaltungen

„Wir dürfen keine Zeit verlieren und keine unnötigen Risiken eingehen.“

Jürgen Böhm (zitiert auf www.sueddeutsche.de, 5. März)

6. MÄRZ

Das Kultusministerium ergänzt das Schreiben des Finanzministeriums vom 4. März. Dieses geht ebenfalls an alle staatlichen Schulen in Bayern. **

7. MÄRZ

Laut einer sogenannten Allgemeinverfügung des Gesundheitsministeriums dürfen Schüler in Bayern nach einer Rückkehr aus Risikogebieten – wie zum Beispiel Südtirol – ab sofort für 14 Tage nicht in die Schule.

9. MÄRZ

Aus Sicht des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) können geschlossene Schulen durchaus zur Eindämmung der Epidemie beitragen. Quelle: dpa

Die Gesundheitsämter haben die Schließung von 36 Schulen in Bayern angeordnet.

Das Kultusministerium kündigt an, bei Schulschließungen digitale Lehr- und Lernmöglichkeiten zu nutzen. Das Programm „mebis – Landesmedienzentrum Bayern“ stehe allen Schulen zur Verfügung, um ortsunabhängig lernen zu können, heißt es vonseiten des Kultusministeriums. Lehrkräfte könnten dort Unterrichtsmaterialien hinterlegen, Lernaufgaben austauschen und Schülern Feedback geben.

10. MÄRZ

Bayern verbietet Veranstaltungen ab 1.000 Personen und empfiehlt die Absage für kleinere Events ab 500 Menschen bis einschließlich 19. April. Alle staatlichen Theater, Konzertsäle und Opernhäuser werden vorübergehend geschlossen.

457
offiziell gemeldete Corona-Fälle in Bayern *

11. MÄRZ

VDR fordert bundesweit flächendeckende Schulschließungen.

„Die umfassenden Regelungen zur Schließung staatlicher Kultureinrichtungen oder der Ausschluss von Zuschauern bei großen Sportveranstaltungen machen nur dann Sinn, wenn gleichzeitig Schulen geschlossen werden“, äußert sich Böhm besorgt.

In einer Presseerklärung fordert Böhm die Kultusminister der Länder zur Abstimmung einer gemeinsamen Linie auf: „Jetzt muss ein klarer, überschaubarer Zeitraum von mindestens einer Woche für flächendeckende Schulschließungen festgelegt werden, um dem Gesundheitssystem Handlungsspielräume zu verschaffen. Dieser Zeitraum könne nach Bedarf und in Abstimmung mit den Gesundheitsbehörden der Länder und Regionen wöchentlich verlängert werden.“

„Es ist auch eine Frage der Verantwortung und Solidarität, die wir jenseits aller wirtschaftlichen Bedenken als Gesellschaft übernehmen müssen.“

„Jetzt zeigt es sich auch, wie fortgeschritten Digitalisierung an deutschen Schulen bereits ist, und welche Lücken schnell geschlossen werden müssen.“
Jürgen Böhm

1
Corona-Todesfall in Bayern *

12. MÄRZ

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erklärt Covid-19 zur Pandemie.

Mehr als 100 Schulen in Bayern sind wegen des Coronavirus geschlossen.

843
offiziell gemeldete Corona-Fälle in Bayern *

13. MÄRZ

Die bayerische Staatsregierung beschließt, die Schulen aller Schularten ab 16. März zu schließen.

„Es handelt sich nicht um Ferien, sondern um unterrichtsfreie Zeit.“
Kultusminister Michael Piazolo

Zwei Schreiben des Kultusministeriums „Vollzug des Infektionsschutzgesetzes (IfSG)“ und „Maßnahmen anlässlich der Corona-Pandemie“ gehen an alle staatlichen Schulen in Bayern. **

Bayern erlässt ein Besuchsverbot für Pflege- und Altenheime.

VDR/brlv begrüßen das entschlossene Handeln Bayerns und des Saarlands.

„Es muss alles getan werden, um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen und die Kinder und Jugendlichen sowie die Lehrkräfte zu schützen.“
Jürgen Böhm

„Die dazu erforderlichen weitreichenden Maßnahmen wurden von Bayern und dem Saarland heute klar umgesetzt und Handlungsstrategien auf den Weg gebracht“, betont Böhm. Dass andere Bundesländer in ihrer föderalen Verantwortung dieser notwendigen Maßnahme folgen müssen, davon ist er überzeugt. Böhm sichert den Ministerpräsidenten und den Verantwortlichen die volle Unterstützung der Lehrkräfte zu, um diese schwierige Situation für die Menschen in Bayern bewältigen zu können.

Böhm ist davon überzeugt, dass die Schulen vor Ort oft schon gerüstet für digitalen Unterricht sind. „Die Ministerien und angeschlossenen Institute müssten den Bildungsstätten jetzt digitales Material und ihre Unterstützung auch in Fragen der Infrastruktur zusichern. Für zentrale Plattformen müssen die Kapazitäten der Server unter Umständen erweitert und ausgebaut werden“, fordert er.

„Wir sprechen hier sicher nicht von ‚Corona-Ferien‘– dieser Begriff verharmlost diese immense Bedrohung für unsere Gesellschaft.“
Jürgen Böhm

1.245
offiziell gemeldete Corona-Fälle in Bayern *

15. MÄRZ

An diesem Wochenende kündigen alle Bundesländer an, ihre Schulen zu schließen. Die Schulen aller Schularten schließen bundesweit bis einschließlich 19. April (letzter Tag der Osterferien).

Lehrerverbände im Deutschen Beamtenbund (dbb) melden sich zu Wort.

Die fünf Vorsitzenden Jürgen Böhm (VDR), Udo Beckmann (VBE), Gerlinde Kohl (KEG), Susanne Lin-Klitzing (DPhV) und Eugen Straubinger (BvLB) erklären:

„Die Lehrkräfte stehen angesichts der Schulschließungen bereit, ihren Beitrag zur Bewältigung der Krise zu leisten.“

Die genannten Lehrerverbände geben eine gemeinsame Erklärung ab:
„In Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen ist für alle Lehrkräfte klar, dass es nun gilt, so viel Betreuung wie nötig und so viel Lernunterstützung wie möglich zu gewährleisten. Die Kultusministerien können auf die Bereitschaft der Lehrkräfte zählen.

Dafür braucht es klare Regeln und Anweisungen für Lehrkräfte, Schulleitungen, Schüler und Eltern. Gerade in einer derartigen Krisensituation endet die Dienstpflicht der überwiegend verbeamteten Lehrerschaft nicht. Diese muss aber klar und transparent ausgestaltet werden.

Eine wichtige Frage ist zum Beispiel: Nach welchen Kriterien werden die Kollegen ausgesucht, denen die Notbetreuung der jüngeren Schüler, deren Eltern in systemrelevanten Berufen gebraucht werden, zugemutet werden kann? Hier erwarten wir klare Handlungsanweisungen der Ministerien an die Schulleitungen und deren volle Unterstützung sowie den Schutz der Kollegen, die selbst zur Risikogruppe gehören bzw. selbst kleine Kinder zu betreuen haben.“

1.512
offiziell gemeldete Corona-Fälle in Bayern *

16. MÄRZ

Der Katastrophenfall in Bayern wird ausgerufen.

Bayern schließt seine Grenzen.

Schreiben des Kultusministeriums hinsichtlich der sogenannten Notfallbetreuung **

1.975
offiziell gemeldete Corona-Fälle in Bayern *

17. MÄRZ

Die EU schließt ihre Außengrenzen.

Freizeiteinrichtungen (Bars, Kinos, Fitnessstudios, Theater, Museen, Schwimmbäder usw. werden bis einschließlich 19. April landesweit geschlossen.

Die Bundesregierung hat eine weltweite Reisewarnung für touristische Reisen ausgesprochen.

2.677
offiziell gemeldete Corona-Fälle in Bayern *

18. MÄRZ

Bayern verschiebt den Start der Abitur-Prüfungen (von 30. April auf 20. Mai)

Bundesweit sind nun alle Schulen und Kindertagesstätten geschlossen. Die Schließung dauert mindestens bis einschließlich 19. April.

Alle Ladengeschäfte müssen schließen (ausgenommen sind u. a.: Lebensmittelhandel, Getränkemärkte, Banken, Postfilialen, Apotheken, Drogerien, Sanitätshäuser, Tankstellen).

Soziale Kontakte werden massiv eingeschränkt:

- **Restaurants, Cafés, Betriebskantinen, Biergärten dürfen nur noch von 6 bis 15 Uhr öffnen.**
- **Hotels dürfen nicht mehr zu „touristischen Zwecken" genutzt werden.**
- **Gottesdienste in Kirchen, Synagogen, Moscheen werden untersagt.**
- **In Parks, in Warteschlangen usw. muss ein Mindestabstand von 1,50 Meter zur nächsten Person eingehalten werden.**

3.433
offiziell gemeldete Corona-Fälle in Bayern *

19. MÄRZ

Bayern verschiebt den Start der Abschlussprüfungen an den Real- und Mittelschulen.

Der brlv unterstützt die Verschiebung der Abschlussprüfungen an den Realschulen. „Sicherheit und klare Orientierung für 40.000 Realschulabsolventen", lautet seine Pressemitteilung dazu.

„Es ist absolut richtig, dass in der derzeitigen schwierigen Situation nun auch die Abschlussprüfungen an den Realschulen in Bayern um zwei Wochen nach hinten verschoben werden. Dass alle Prüfungen im laufenden Schuljahr abgeschlossen werden und sich nicht in die Sommerferien ziehen, schafft Planungssicherheit für Eltern, Lehrer und Schüler. Der Realschullehrerverband trägt diese Entscheidung mit, denn sie zeigt Weitsicht sowie Verantwortung und verschafft den Absolventen zusätzliche Vorbereitungszeit", sagt brlv-Vorsitzender Jürgen Böhm. **Die Prüfungen zum Realschulabschluss würden damit am 30. Juni beginnen – und nicht wie ursprünglich geplant am 16. Juni.**

„Wir müssen alles daran setzen, dass wir gemeinsam die aktuellen Herausforderungen angehen. Ich appelliere an alle Beteiligten, dass wir – Schüler, Eltern und Lehrkräfte – gemeinsam Lösungen finden, aufeinander zugehen und Verantwortung übernehmen."

Jürgen Böhm

67
Corona-Todesfälle bundesweit ***

19.848
Corona-Fälle bundesweit ***

20. MÄRZ

Bayern verhängt als erstes Bundesland Ausgangsbeschränkungen für 14 Tage.

Der brlv begrüßt diesen Schritt und sagt die Unterstützung der Lehrkräfte an den Realschulen zu.

Alle Informationen zum Coronavirus wurden aus den verschiedenen genannten Quellen zusammengetragen und haben nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Da das Infektionsgeschehen ein sich sehr dynamisch entwickelndes Szenario ist, ändern sich täglich Zahlen und Fakten, sodass für tagesaktuelle Informationen auf die Internetseiten des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (www.lgl.bayern.de) und des Robert-Koch-Instituts (www.rki.de) verwiesen wird. Redaktionsschluss: 20.03.2020

* Die Zahlen der mit dem Coronavirus Infizierten in Bayern sind www.lgl.bayern.de entnommen.
** Die Schreiben des Finanz- und Kultusministeriums an die staatlichen Schulen in Bayern können hier im Original nachgelesen werden: https://www.km.bayern.de/allgemein/meldung/6901/unterricht-an-bayerischen-schulen-wird-eingestellt.html#konsequenzen-lehrer
*** Quelle: Johns Hopkins University

Die Realschulen sind gerüstet

TEXT BERND BISCHOFF

Bereits lange im Vorfeld drohender Schulschließungen haben sich viele Realschulen auf den Weg gemacht, für den Worst Case vorbereitet zu sein. Dabei zeichnen sich verschiedene Wege ab: Während die einen noch schnell mebis-Schulungen für die Schüler und die Lehrkräfte organisieren, haben andere Schulen den Weg über Office 365 mit der kollaborativen Anwendung Teams gewählt. In diesen beiden Fällen scheint die Verantwortung auf dem einzelnen Lehrer zu liegen und bei deren Fähigkeiten, sich mit den entsprechenden Methoden schnell und umfassend vertraut zu machen. Wieder andere Schulen versuchen, sich breiter aufzustellen, eine Vielfalt von Methoden und Lernkanälen zuzulassen und den Lehrkräften die Wahl der Anwendung überlassen. Dort werden aber die Informationen von den Lehrkräften an die Schüler über die Erweiterte Schulleitung gebündelt und über die Schulhomepage zentral bereitgestellt.

Alle Methoden eint, dass im Vorfeld den Schülern die Zugänge zu den unterschiedlichen Plattformen zur Verfügung gestellt werden mussten und sowohl Lehrkräfte als auch Schüler und Eltern noch einmal fit gemacht wurden. Am 12. März erleichterte das Schreiben des Kultusministeriums zum Einsatz digitaler Medien* die Arbeit an den Schulen erheblich, da die Verwendung alternativer digitaler Werkzeuge möglich gemacht wurde.

Bereits bei der Vorstellung der Maßnahmen in den Schulen kamen die Initiativen bei den Lehrkräften und bei den Schülern sehr gut an. Nach der Schulschließung werden in der nächsten Ausgabe der dbr Erfahrungsberichte der Schulen veröffentlicht.

Wir bitten Sie, uns Ihre Erfahrungen vom Unterrichten von zuhause aus bzw. vom Lernen daheim bis zum 16. April kurz zu schildern, gerne mit Foto! (Kontakt: redaktion@brlv.de)

Digitale Vermittlung von Inhalten

„Schule daheim“

Unter dem Motto „Schule daheim“ haben das Kultusministerium und der Bayerische Rundfunk (BR) seit 16. März ein Angebot für die Schüler zum Lernen zuhause bereitgestellt. Montags bis freitags zwischen 9 und 12 Uhr sendet der Bildungskanal ARD-alpha ausgesuchte Lernformate. Mit der BR-Mediathek (www.br.de/mediathek) kann zeitlich unabhängig gelernt werden. Ergänzt wird das Angebot durch das Infoportal www.mebis.bayern.de, auf dem auch der BR zahlreiche Programme bereitstellt.

Laut Kultusministerium stellt die Programmierung sicher, dass für jede Jahrgangsstufe in Realschulen (und auch Mittelschulen, Gymnasien und anderen weiterführenden Schularten) zumindest einmal täglich jede Fächergruppe (MINT, Geisteswissenschaften, Sprachen) berücksichtigt wird. Sowohl bei mebis als auch im Online-Angebot sind alle Inhalte nach Fächern strukturiert.

INFOS ZUM CORONAVIRUS

- Das bayerische Kultusministerium informiert die Schulen auf seiner Homepage (**www.km.bayern.de**) aktuell zum Coronavirus. Dort sind die häufigsten Fragen auf der Seite „FAQ zur Einstellung des Schulbetriebs an Bayerns Schulen“ bereits beantwortet. Für Lehrkräfte und Eltern wurde hier eine Coronavirus-Hotline eingerichtet: **089 2186-2971**. Diese ist von 7.30 bis 18.00 Uhr besetzt.
- Das bayerische Gesundheitsministerium informiert auf seiner Homepage (**www.stmgp.bayern.de**) zu aktuellen Infektionskrankheiten und klärt über Schutzmaßnahmen auf.
- Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat unter **www.bzga.de** Basisinformationen rund um das Coronavirus, Ansteckungswege, Hyieneempfehlungen und zur Prävention zusammengestellt.
- Bei einem Verdacht auf eine Coronavirus-Infektion sollte keine Arztpraxis oder Krankenhaus-Notaufnahme ohne telefonische Anmeldung aufgesucht werden. Sie sollten den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der Telefonnummer **116 117** anrufen.
- Eine Übersichtskarte zu Coronavirus-Infektionen in Bayern nach Regierungsbezirken, Landkreisen und Städten finden Sie hier: **www.stmgp.bayern.de/vorsorge/infektionsschutz/infektionsmonitor-bayern/**
- Die Risikogebiete sind tagesaktuell auf der Homepage des Robert-Koch-Instituts abrufbar: **www.rki.de/covid-19-risikogebiete**
- Bei allgemeinen Fragen rund um das Coronavirus gibt es in Bayern eine extra eingerichtete Hotline des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL: **09131 6808-5101)**

* Das Schreiben des Kultusministeriums ist hier im Original nachzulesen: www.realschulebayern.de/fileadmin/brn/schulleitung/kms/archiv_2019-20/200312.pdf